

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: 10 Pf. pro Monat 2.30 Mark; durch die Post bezogen 2.00 Mark, einschließlich Postgebühren. Berlin und Druck: Produktions-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Seidenstraße 14.

Einzelnummer: 13 Pfennig für den Halbbogen und Spalte; 20 Pfennig für Restbogen im Textteil. Abonnementspreise zu richten nach Halle. Postfach 14. Tel. 21045, 21047, 22251. Telegramm: Klassenkampf. Halle. Postkonto: Commerz u. Privat-Bank, Halle. Postfachkonto: Leipzig 1068 48 Teils. Koch Haus.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Dienstag, 18. Januar 1927

7. Jahrgang Nr. 14

Tariffkündigung in der mitteldeutschen Chemie verschleppt Verbandsbureautratie gegen Betriebsvertreter — Erzwingt die sofortige Tariffkündigung!

Bevor es zu spät ist ...

Nachdem am 11. Januar die Branchen-Lohnkommission des Fabrikarbeiterverbandes für Chemie in Hannover gelang hat, fand auch eine Sitzung der engeren Lohnkommission für die Sektion V (Bezirk Halle-Merseburg) am 13. Januar in Halle statt. Die Sitzung nahm zur Frage der Tariffkündigung Stellung. Von den Teilnehmern bestand die Mehrheit aus Verbandsangehörigen. In einem Referat hat der Bezirksleiter Tolst gegen die sofortige Kündigung der Tarife Stellung genommen. Er hat es fertig gebracht, als Argument anzuführen, daß 200 000 Chemiarbeiter sich in einer Lohnbewegung befinden und daß man deshalb (!) zunächst eine abwartende Stellung einnehmen müsse. Schließlich wurde mit den Stimmen der Verbandsangehörigen gegen die Stimmen der Vertreter des Maschinen- und Feinzerwerbverbandes, des ZM und der Kupferindustrie beschlossen, eine abwartende Haltung einzunehmen und die Frage bis zum 15. Februar zu verschieben.

Wesentlich ist, daß nicht nur die oppositionellen Mitglieder der Lohnkommission, sondern auch die SPD-Kollegen, soweit sie Betriebsvertreter waren, sich für die sofortige Kündigung der Tarife ausgesprochen haben. Die Sitzung der Arbeiterchaft in der Chemie hat sie zu diesem Entschluß bewegt.

Der Beschluß der Verbandsbureautratie muß den Arbeitern die Augen öffnen. Zu einer Zeit, wo nach den eigenen Ausführungen der Vertreter des Fabrikarbeiterverbandes Hunderttausende sich in einer Lohnbewegung befinden, bedeutet jede Verschleppung der Tariffkündigung, daß die am Kampf nicht teilnehmenden Betriebe ein Preisgeld für die anderen Sektionen bieten, die die Kündigung schon ausgeprochen haben.

Gerade jetzt gilt es, die einheitliche Front der Chemiarbeiter, selbst durch Abspaltung der Tarife zu errichten.

Weshalb gerade jetzt?

Die bürgerliche Presse berichtet über

Verhandlungen zwischen dem Stahltrust und dem Chemietrust.

Diese Verhandlungen bewenden eine Verhängnis, ja die Bildung einer Interessengemeinschaft in den entscheidenden Produktionsweigen der chemischen Industrie, in der Stickstoffgewinnung und in der Kohlenenergieerzeugung. Nach vertrauenswürdigem Meldungen wird die nächste Folge der Vereinbarungen, falls sie zustande kommen, eine Massenentlassung sein.

70 000 Arbeiter sollen entlassen werden.

Es ist klar, daß nach einem derartigen Zusammenschluß der Kampf der Arbeiterschaft um die Verbesserung ihrer Existenz unter noch schwereren Bedingungen vor sich gehen wird, als dies jetzt der Fall ist. Heute ist der Chemietrust, der in siebenjähriger Ehe seine Werte baut und ausbaut, seine Produktion steigert, wirtschaftlich gewinnend, es nicht auf einen Streit ankommen zu lassen. Die Arbeiterschaft hat das Recht und die Möglichkeit, auch in Zeiten der wirtschaftlichen Krise Kämpfe zu führen. In einer Zeit der höchsten Hochkonjunktur ist ihr aber diese Möglichkeit um so mehr geboten.

Die Chemiarbeiter Mitteldeutschlands müssen Klarheit schaffen. Ihre Beauftragten haben die Pflicht, nicht die Interessen der Chemiefabrik, sondern die der Chemiarbeiter, deren Löhne zu den niedrigsten in ganz Deutschland gehören, zu verteidigen. Deshalb heißt es in allen Betrieben, in allen Zehntausen und Ortsverwaltungen, zu der Frage der Tariffkündigung und der Lohnserhöhung sowie des Abwartens eines Entschlusses zu nehmen.

Tariffkündigungen sind aber nur ein erster Schritt. Die Marx-Regierung hat in dem Verlauf des Bergarbeiterkampfes und des Lohnstreites in der Schmelzindustrie bewiesen, daß sie durch Schandgespräche, durch Verbindlichkeitsverpflichtungen jeden ernsthaften Kampf der Arbeiter abwürgt und einzig und allein die Interessen des Schwermetallbesitzers verteidigt.

Jetzt soll eine neue Marx-Regierung gebildet werden! Die SPD-Führer erklären sich bereit, eine neue Marx-Regierung zu unterstützen.

Eine neue Marx-Regierung bedeutet Zehntunderttag, Massenentlassung, steigende Erwerbslosenzahlen, Elendschicksalsprüche.

Kündigung der Tarife und Reichstagsauflösung, sie gehören zusammen, sie sind zwei Formen für den Existenzkampf um Arbeit und Brot.

Bergarbeiter kündigen Mehrarbeitszeitabkommen

(Eig. Meld.) Hindenburg, 17. Januar.

Die Meinerloerung des Verbandes der Bergarbeiter beschloß einstimmig, das Mehrarbeitszeitabkommen für den oberflächlichen Bergbau über und unter Tage für den 1. März 1927 zu kündigen.

Achtstundentag! Arbeit und Brot!

Die kommunistische Reichstagsfraktion für die Erwerbslosen

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag im Reichstag eingebracht:

Antrag

Stoeker, Röbel und Genossen. Der Reichstag wolle beschließen:

1. Die nach der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 8. November 1925 festgelegten Unterstützungssätze aus der Erwerbslosenfürsorge werden um 40 vom Hundert erhöht.
2. Die Pflichtarbeit wird aufgehoben.
3. Erwerbslose werden in allen Fällen von der Zahlung der Haussteuer befreit.
4. Der Erlass des Reichsarbeitsministers vom 8. Oktober 1926 „Bekanntmachung der Verträge der Reichslandarbeiter“ betreffend wird aufgehoben.
5. Alle Unternehmungen des privaten und öffentlichen Rechts sind verpflichtet, jede offene Arbeitsstelle dem zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweis zu melden. Jede offene Arbeitsstelle ist nur vom öffentlichen Arbeitsnachweis zu besetzen.

Berlin, den 15. Januar 1927.

Kommunistischer Antrag über die sofortige Verkürzung der Arbeitszeit zur Beschaffung von Arbeitsstellen für die Erwerbslosen

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag im Reichstag eingebracht:

„Der Reichstag hat folgendes Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

In allen Betrieben und Verwaltungen des Reichs, der Länder und Gemeinden ist sofort der Achtstundentag, im Übrigen und in der chemischen Industrie der Sechsstundentag als Maximalarbeitszeit einzuführen.

Artikel 2

In allen Privatbetrieben und Verwaltungen ist jede Überstundenarbeit über die tariflich festgesetzte Arbeitszeit verboten. Soweit die tariflichen Regelungen der Arbeitszeit eine Überschreitung des Höchstmaßes vorsehen, treten an ihre Stelle automatisch Tarifbestimmungen mit einer Höchstarbeitszeit von acht Stunden. Nach der schließlichen Festlegung von Überstunden ist verboten. Der Unternehmer, in dessen Betrieb Überstundenarbeit geleistet wird, wird mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft. Die Umwandlung der Gefängnisstrafe in Geldstrafe ist unzulässig.

Artikel 3

Ausnahmen von dem im Artikel 2, Satz 1 enthaltenen Verbot sind nur in besonderen Notfällen und nur nach Zustimmung des Betriebsrates und der zuständigen Gewerkschaft zulässig.

Artikel 4

Alle dem Gesetz entgegenstehenden Gesetze und Verordnungen werden aufgehoben. Das Gesetz verlangt im Falle der Verkündung eines Arbeitsgesetzes, daß die Arbeitszeit allgemein geregelt werde und daß es die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes einschließt oder Bestimmungen über weitere Verkürzung der Arbeitszeit enthält. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.“

Marx am alten Fleck

Die Volkspartei lehnt die Große Koalition endgültig ab — Hermann Müller bittet um die „Milde Koalition“ — Jammer noch keine Entscheidung

Berlin, 18. Januar.

Nachdem Marx offiziell mit der neuen Regierungsbildung von Hindenburg beauftragt worden war, hat er gestern mit den sozialdemokratischen Führern so heftig erregte Große Koalition ist nicht zu denken. Hatte sich bereits vorgemerkt die Volkspartei gegen eine Große Koalition ausgesprochen, so tat das gestern in noch viel härterer Form, indem sie offiziell Marx mitteilen ließ, daß sie jetzt an eine Große Koalition nicht denkt. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Schäfer, gab diese Erklärung Marx verständlich ab. Die Verhandlungen, die Marx mit den Demokraten Koch und Erlenbach hatte, brachten die Bereitschaft der Demokraten zur Großen Koalition bzw. zu einem Kabinett der Mitte mit Unterstützung der Sozialdemokraten. Darauf erfolgten Verhandlungen von Marx mit dem Fraktionsführer der Sozialdemokratischen Partei, Müller-Brantzen. Marx gab die Erklärung ab, daß die Deutsche Volkspartei sich an einer Großen Koalition nicht beteiligen werde, worauf Müller die beschriebene Anfrage stellte, ob eine Unterstützung der Sozialdemokratie gegenüber einer Regierung der Mitte geschehen sei. N. A. ob es möglich sei, daß sich die Regierung der Mitte indirekt auf die Sozialdemokratie stütze. Marx gab eine ausweichende Antwort mit der Begründung, daß er nicht imstande sei, wie sich die Deutsche Volkspartei zu einer einseitigen Stützung der Mitte durch die Sozialdemokratie verhalten werde.

Die Abkehr der Sozialdemokratie durch die Deutsche Volkspartei ist ebenso groß wie die Scheitlung der SPD-Führer, direkt oder indirekt an der kommenden Regierung beteiligt zu sein. Man erinnere sich nur, welchen Eifer die sozialdemokratische Presse gelassen hat, als sie feststellte, daß man den Abkommen über die Milde Koalition nicht zustimmen habe und hinter dem Rücken der SPD mit den Deutschnationalen Politik mache. Das hindert die Sozialdemokraten nicht, sich erneut wieder, nachdem die Große Koalition endgültig abgelehnt wurde, zu einer Stillen Koalition bereit zu erklären. Doch bei der Haltung der Volkspartei, die nicht nur nicht in auffälliger Form jedes Übergangs mit der Großen Koalition ablehnt, sondern darüber hinaus auch in einer offiziellen Reichsgründungsfeier in Charlottenburg, wo der Reichstagspräsident von Kardorff eine Rede hielt und sich für die Sozialdemokratie aussprach, als sie nicht mehr zurückfallen auf dem 1. August 1924. Ebenso wie man aus glauben machen kann, daß die deutsche Geschichte erst mit dem 9. November 1918 beginnt. Wir wollen eine feste Führung des Staates.“

Die Deutsche Volkspartei für Schwarzweißrot

Berlin, 17. Januar.

Auf der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei Charlottenburg hielt heute Reichstagsabgeordneter von Kardorff eine Rede, in der er nach der „Tätigen Rücknahme“ u. a. sagte:

„Der Tag der Reichsgründung soll ein Tag der Wahrung zur Reinheit und innerer Einheit sein. Wir wollen erkennen, daß wir den Staat über die Staatsform stellen und daß der Staat ein Fort des nationalen Gedankens sein soll. Wir bekennen uns zu Schwarzweißrot. Wir bekennen uns zu dem konstitutionellen Frieden. Wir legen Kampf an dem, was uns trennt, der Republik, dem Kaiser und dem Einvernehmen. Die Uhr läßt sich nicht mehr zurückfallen auf den 1. August 1914. Ebenso wie man aus glauben machen kann, daß die deutsche Geschichte erst mit dem 9. November 1918 beginnt. Wir wollen eine feste Führung des Staates.“

Wir sind für Schwarzweißrot, der Staat geht uns über die Staatsform, das heißt in diesem Zusammenhang: Wir sind jeder Zeit bereit, wenn es darauf ankommt, die republikanische Staatsform fallen zu lassen und zur Monarchie zurückzutreten. Wir wollen eine feste Regierung, das heißt: Die Schwerindustrie soll allein dirigieren. — Wir dieser Partei wollen sich die sozialdemokratischen Führer abholen in eine Regierung setzen und wenn das Selbstvertrauen nicht zuläßt, ihr doch wenigstens den fiktiven Präsidenten stellen.

Die englisch-französischen Gegenläge

„Swesetia“ veröffentlicht einen Beitaritel, der folgende Ausführungen enthält:

Auf die Zunahme des französischen Einflusses in der europäischen Politik, die im letzten Viertel des Jahres 1926 festgefunden hat, hat England mit einer Reihe diplomatischer Schritte geantwortet, die sich gegen Frankreich richten. Bekanntlich ist sofort nach der Unterzeichnung des Locarno-Vertrages und des Versailler Vertrags die Zusammenkunft von Chamberlain und Mussolini in Genua erfolgt. Die Folge dieser letzten Zusammenkunft war die Koordinierung verschiedener Probleme der englischen und italienischen Diplomatie. Chamberlain sicherte sich die Hilfe Italiens als Gegengewicht zur deutsch-französischen Annäherung, indem er den jetzigen und künftigen Bestrebungen des italienischen Imperialismus am Mittelmeerboden und im Nahen Osten Vorkauf leistete.

Die Politik Englands, die auf eine Untergrabung der deutsch-französischen Annäherung hingielte, wurde bis zu einem gewissen Grade durch den inneren Kampf erleichtert, der sich in Frankreich zwischen den verschiedenen kapitalistischen Gruppierungen abspielte. Während die Eschereitler in Frankreich eine Verhängung mit Deutschland anstrebten, suchte die Gruppe des kolonialen Kapitals, die durch verschiedene Banken repräsentiert wird, um jeden Preis einen Konflikt mit England zu vermeiden, und will durch Annäherung an England eine gemeinsame Basis zum Schutz der kolonialen Interessen schaffen. Dieser Kampf der kapitalistischen Gruppierungen kam zum Vorschein als Konflikt zwischen Briand und Poincaré. Dieser Konflikt machte die sofortige Realisierung der „Chambre-Politik“ unmöglich und führte dadurch die englischen Positionen.

Andere Seite aber hat die englische Industrie die Verträge der engen Verbindung zwischen der Schmelzindustrie Frankreichs und Deutschlands in dem Sinne beantwortet, daß sie einen Kontakt mit der deutschen Industrie zu suchen begann. Der Anfang dieses Kontaktes wurde auf der Konferenz in Rom gemacht.

In der letzten Sitzung des Völkerbundrates war das Kräfteverhältnis wieder für England günstig. Die Entscheidung in der Frage der Kontrollausübung über Deutschland war ein Schlag sowohl für die internationale Lage Frankreichs als auch Polens. Die Lage Frankreichs komplizierte sich bedeutend durch den imperialistischen Druck seitens Italiens, das von England gestützt wird. Dieser Druck führte in der letzten Zeit zu einer erheblichen Zuspitzung der französisch-italienischen Beziehungen. Von beiden Seiten der Alpen wurden Drohungen laut.

Die Spannung in den französisch-englischen Beziehungen offenbarte sich speziell in der chinesischen Frage. Frankreich lehnte

Chamberlains Kampf mit dem Drachen



bekanntlich ab, England in seiner letzten Aktion zu unterstützen. Mit Recht behauptet die „Kölnische Zeitung“, daß die Haltung Frankreichs in der chinesischen Frage nur eine der Merkmale des Bruches der englisch-französischen Zusammenarbeit in der Außenpolitik sei. Dasselbe Zeitung zitiert eine Erklärung, die der französische Kriegsminister vor einigen Wochen in der Kammer gemacht hat. Der Kriegsminister erklärte, daß Frankreich Truppen nach Nizza, d. h. gegen Italien zusammenzieht, weil Frankreich sich nicht in die chinesischen Angelegenheiten einmischen will. Die „Kölnische Zeitung“ kommentiert diese Erklärung und meint, der französische Kriegsminister hätte eher sagen sollen, Frankreich müsse sich in die chinesische Angelegenheit nicht einmischen, weil es gezwungen sei, Truppen nach Nizza zusammenzuführen. Diese letzte Bemerkung ist unaufrichtig richtig.

Das von England projektierte Viermächteabkommen (England, Frankreich, Deutschland und Italien) verfolgt als Ziel einerseits eine Neugruppierung der Kolonien und andererseits eine Verstärkung der sowjetischen Politik. „Juridisch“ ist in kolonialen Fragen wurden bekanntlich Deutschland und Italien. Es unterliegt keinen Zweifel, daß England weder die beiden noch die italienischen Ansprüche auf Kolonien seiner eigenen Kolonien betrieblichen will. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Verteidigung Deutschlands auf Kosten des kolonialen Welches Portugals oder Hollands stattfinden wird. Gerade jetzt wurde ein englisch-portugiesisches Abkommen wegen Zuspitzung der Kriegsschäden geschlossen. Es ist wohl möglich, daß in den Bedingungen dieses Abkommens die Kolonialpolitik Englands einen Ausdruck gefunden haben. Was die italienischen Ansprüche betrifft, so können sie nur auf Kosten der französischen Kolonien betrieblich werden. So wird Frankreich, das jedoch erst gezwungen war, dem englischen Druck in der Frage der Militärkontrolle über Deutschland nachzugeben, Frankreich, das außerdem in der Person seines Verbündeten, Polens, geschwächt ist (denn England unterstützt Polen nicht in der Frage der deutschen Forderungen an der polnischen Grenze), sich vor der Taube eines neuen Druckes in der Kolonialfrage gestellt sehen. Unter diesen Umständen ist durchaus begründet, daß Frankreich sich weigert, die englische Politik in China zu unterstützen, während eine solche französische Unterstützung im gegenwärtigen Moment einen gewissen Wert darstellt.

Aus dem Gelegenen folgt, daß in dem diplomatischen Spiel zwischen England und Frankreich, England im gegenwärtigen Moment bedeutend mehr Trümper in den Händen hat als Frankreich. Bei Verhandlungen zwischen London, Paris, Berlin und Rom wird sich Frankreich weder auf Italien noch auf Deutschland stützen können. Frankreichs Abhängigkeit der Unterstützung der englischen Politik in China kann die gewünschte internationale Lage Frankreichs nicht verändern.

Neuer chinesisch-russischer Konflikt in Chardin

(O.C.) Moskau, 18. Januar.

Der Vorhandensein des russischen Gewerkschaftenkonflikts in Chardin, Tschifin, ist von der chinesischen Polizei berichtet worden. Wie die Sowjetblätter erfahren, erfolgte diese Berichterstattung nach einer Untersuchung, welche die chinesische Polizei in allen sowjetischen

Bezirken vorgenommen hatte, wobei aber gar kein irgendwo befallendes Material gefunden worden ist. Da es in Chardin immer wieder zu derartigen Konfliktfällen kommt, so glauben die Sowjetblätter an ein absichtlich heraufbesorgendes Verhalten der chinesischen Behörden, welche Zusammenkünfte luden.

Das englische Kabinett berät über die Lage in China

London, 17. Januar.

Das Kabinett hielt heute nachmittags eine 2 1/2 stündige Sitzung ab, in der die Berichte der diplomatischen Botschafter der englischen Regierung in Peking und Hankow erörtert wurden. Der Kriegsminister hatte vor der Kabinettsitzung eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabes.

Faßt den litauischen Kentern in den Arm!

(Eig. Drahtm.) Wien, 18. Januar.

Nach einer Mitteilung der Wiener sozialdemokratischen „Arbeiterzeitung“ aus Litauen stehen neue 200 Verhaftete vor der Aburteilung vor dem Reichsgericht. Es wird ihnen Vorbereitung zum Hochverrat vorgeworfen, das beweist nichts anderes, als daß jammertüchtige Angeklagte zum Tode verurteilt werden sollen. In einem Antrag der Exekutive der Internationalen Roten Hilfe wird mitgeteilt, daß bis jetzt dem Reichsgericht in Schanen acht Personen, in Konno acht, in Memel sechs und in Ponjewitz sechs Personen übergeben worden sind.

Proletarbewegung in Amerika gegen die Imperialisten-Politik der Coolidge und Kellogg

New York, 17. Januar 1927.

„New York Times“ meldet aus Washington, daß zwecks Lösung der Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mittelamerika ein weiterer Druck auf den Präsidenten Coolidge ausgeübt werde. Senator Borah erklärte „New York World“ zufolge, das Friedensangebot Ding bemerke nur bösen Ungehorsam als Präsidenten. Nicaragua, das er verurteilt, die Vereinigten Staaten in einen Krieg gegen Mexiko zu treiben. Der Vertreter Scobles in Washington, Dr. Laco, erklärte, der Verstoßungsordnung des Präsidenten Ding bezieht er sich auf Mexiko, das am Sonntagabend Waffenbesitzungen von New Orleans für den Präsidenten Ding abgegeben seien.

Der Sekretär der Panamerikanischen Federation of Labour, Josefias, veröffentlicht einen Briefwechsel, um den Nachweis zu führen, daß die Mexican Confederation of Labor keine kommunistischen Tendenzen verfolge. Die Kolonialminister haben für den 27. Januar eine Waffenbesitzung anberaumt, um die Lage in Mexiko zu erörtern. Eine Verammlung der „New York Party“ in Baltimore verlangte die Entlassung Kelloggs und die Unterführung über die amerikanischen Finanzinteressen in Nicaragua. Eine Verammlung in Wrentham (Massachusetts) forderte Coolidge auf, Verbot über Truppen nach Mexiko zu erteilen. Die Federation of Labor in Chicago erließ Coolidge und den Senat ein Resolutions in den Fragen Nicaragua, Mexiko und Chinas.

Mexikanische Blöße putzen!

New York, 17. Januar.

Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, hat das Kriegsministerium die Abweisung von Truppenentscheidungen nach dem Staatsrat beschlossen, nachdem Meldungen eingetroffen seien, daß der „Fajolillo“ in Mexiko dort einen Anführer im Kampf gegen die Coolidge habe. Die Federation of Labor in Chicago erließ Coolidge und den Senat ein Resolutions in den Fragen Nicaragua, Mexiko und Chinas.

Satin-Amerika demonstriert gegen den Dollarimperialismus

(Eig. Drahtm.) London, 18. Januar.

Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß am Sonntag sowohl in der argentinischen wie in der bolivianischen Hauptstadt große Kundgebungen gegen die Intervention der Vereinigten Staaten in Mittelamerika stattgefunden haben.

Der Metallgewerk Dan in Chemnitz abgedrückt

Bereits im November hatten die Chemnitzer Metallarbeiter den Antrag an ihre Ortsverwaltung gestellt, einen Ausländ-Delegierten vor dem Chemnitzer Metallarbeiter sprechen zu lassen. Im Gegensatz hierzu behauptet die Ortsverwaltung, laut einem Ausländ-Delegierten den von den russischen Arbeitern abgegangenen Kontroversen Dan auszuweisen.

Die nunmehr stattgefundenen Metallarbeiterverhandlungen hat den durch die Ortsverwaltung angeordnet herbeigeholten Dan eine solche Absicht erteilt, daß nicht nur er, sondern wohl auch die Chemnitzer Ortsverwaltung ein weiteres Mal sich nicht vor der Arbeiterschaft noch einmal so blamieren werden, wie es auf dieser Metallarbeiterverhandlung getan haben.

Von den anwesenden Teilnehmern wurde nicht nur die falsche Verherrlichung und lächerliche Angaben von Dan nachgewiesen, sondern auch aufgeführt, warum die deutschen Gewerkschaftsführer keine Kenntnis über die wirklichen Zustände in der Gewerkschaft über die Lage und den dortigen Stand der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung haben können. Trotz aller Einladungen an die deutschen Gewerkschaftsführer, eine Delegation von ihnen nach der Gewerkschaft zu entsenden, haben sie dies bisher abgelehnt. Um den deutschen Gewerkschaftsführern und der deutschen Gewerkschaftsbewegung von dieser Seite ein wahres Bild über die wirklichen Verhältnisse in der Gewerkschaft zu vermitteln, wurde nach der gründlichen Abrechnung mit Herrn Dan gegen wenige Stimmen folgender Antrag angenommen:

„Um sich selbst von den Verhältnissen in Suhlstadt zu überzeugen, verlangen die am 8. Januar in Chemnitz versammelten Metallarbeiter vom Hauptverband des DMR, unverzüglich zur Entsendung einer Delegation nach Sowjet-Rußland Schritte einzuleiten.“

Krach zwischen Stahlhelm und Jungdo

Der Jungdoische Orden erfüllt eine Anordnung an seine Unterorganisationen, in der es heißt:

1. Der Verstoß der Einheiten des Jungdoischen Ordens mit denen des Stahlhelms ist einzustellen.
2. Die Einheiten des Ordens bleiben den Stahlhelmsantragsungen fern.

Der Jungdoische Orden erfüllt eine Anordnung an seine Unterorganisationen, in der es heißt: „Um sich selbst von den Verhältnissen in Suhlstadt zu überzeugen, verlangen die am 8. Januar in Chemnitz versammelten Metallarbeiter vom Hauptverband des DMR, unverzüglich zur Entsendung einer Delegation nach Sowjet-Rußland Schritte einzuleiten.“

Trotz der Differenzen, die beide Gruppen untereinander haben, bleiben Stahlhelm und Jungdo stark reaktionäre Organisationen, die von der Arbeiterschaft befehligt und vernichtet werden müssen.

Die Reichstionerzeng der verantwortlichen Parteiarbeiter

Am 13. und 14. Januar tagte die vom 38. unterer Partei einberufene Reichstionerzeng der verantwortlichen Parteiarbeiter. An den zentralen Beratungen, die im Geist strengster Schlichtheit und aktiver Beteiligung aller Anwesenden verliefen, nahmen außer den leitenden Parteigenossen aller Bezirksorganisationen befreundete Genossen aus jedem der 27 Parteibezirke teil. Am ersten Tag der Tagung wurde der Bericht über die Beschlüsse der VII. Erweiterten Exekutive entgegengenommen. An das ausführliche Referat des Genossen Dengel schloß sich eine lebhafteste Aussprache, in der sowohl die Einbindung der internationalen Lage und die allgemeinen Aufgaben der Komintern als auch die Stellungnahme der Erweiterten Exekutive zu den besonderen Fragen der deutschen Politik und zu den Aufgaben der KPD, behandelt wurden. Mit Ausnahme des Genossen Schlicht, der den parteiinternen Standpunkt der Wasmont-Gruppe offen verteidigte, des Genossen Wehber, der für die ultra-revolutionäre Linie der Wasmont-Opposition sprach und der zwei Vertreter des Bezirks Köln, stimmten alle Teilnehmer der Konferenz den Beschlüssen der Komintern zu. Es herrschte Einmütigkeit über die Durchführung der wichtigen Aufgaben, die durch die Tagung der Erweiterten Exekutive der deutschen Partei gestellt worden sind.

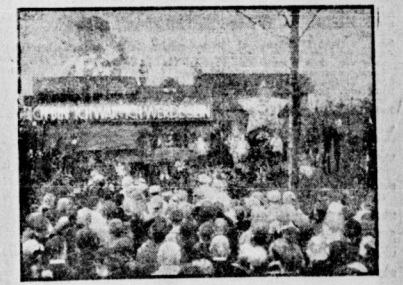
Am zweiten Sitzungstag beschäftigte sich die Parteiarbeiterkonferenz mit der Vorbereitung des Parteitag und den nächsten praktischen Aufgaben der Partei. Genosse Wehber referierte über die politische Entwicklung der letzten Wochen, über die praktischen Maßnahmen, die zu verwirklichen sind und über die weitere Sicherung der innerparteilichen Konzentration. An der lebhaften Diskussion wurde besonders die Wichtigkeit des Kampfes gegen die Kriegsgefahr, gegen die drohende imperialistische Intervention, der Vertiefung unserer Gewerkschaftsarbeit, der Massenmobilisierung gegen die kapitalistische Nationalisierungspolitik und ihre unermüdlichen Folgen betont.

Zwei prinzipielle Probleme, über die bisher nicht genügend Klarheit in der Partei bestand — die veränderte Stellungnahme der Komintern zur nationalen Frage im unterdrückten Deutschland von 1923 und im imperialistischen Deutschland der Gegenwart, sowie die theoretische Bedeutung der kapitalistischen Nationalisierung und die praktischen Formen des Kampfes gegen ihre Auswirkungen — wurden einmütig und vorbehaltlos im Sinne der Beschlüsse der 7. Erweiterten Exekutive beantwortet. Auf innerparteilichem Gebiete wurde die Parteiarbeiterkonferenz von allen Teilnehmern mit vollem Recht als ein wesentlicher Fortschritt für die Konsolidierung der Partei empfunden. Die Verschmelzung der ehemaligen Gruppe des Genossen Wehber mit der Parteimehrheit unter Führung des 38. kann im weitestesten als bedeutend gelten. Dieser wichtige Erfolg der innerparteilichen Arbeit war sowohl in den Reihen der 38. Vertreter als auch in den Ausführungen des Genossen Meyer leicht rückwärts zum Ausdruck.

Das Auftreten der Genossen Schlicht und Wehber zeigte nochmals den gelähmten Charakter und den politischen Zerfall der ultra-revolutionären Seite oppositionellen Redner, deren Ausführungen sich übrigens in der Frage der Treue zur Partei wesentlich voneinander unterscheiden, waren noch weniger als auf früheren Tagungen umfänglich, irgendeiner, ist es auch nur ein geringfügiger positiver Beleg für die Parteiarbeit zu machen, aber auch nur eine ernsthafte Kritik an der Linie der Partei und der Komintern vom Standpunkt des Kommunismus vorzubringen. So weil sie die kommunistische Linie angreifen, gelang es dem ultra-revolutionären-antilettischen Standpunkt aus (Selbstverherrlichung mit dem Oppositionsstand in der KPD, Redensarten über die „Mittelstand“ der Komintern und über den „Austausch des Russ“ der KPD).

Die Konferenz wie die ultimativen Behauptungen und Erfindungen mit aller Schärfe zurück, ohne ihnen mehr Aufmerksamkeit zu widmen als ihrem geistigen Niveau und ihrem geistigen Inhalt. Auf dem Boden der Beschlüsse der 7. Erweiterten Exekutive, auf Grund der richtigen bolschewistischen Linie unserer Partei im Reichen des Übergangs von den innerparteilichen Kämpfen zur höchsten Entfaltung der kommunistischen Weltarbeit, war die Konferenz eine gute Einleitung des kommenden Parteitag.

Rechtswort-Luxemburg-Gedächtnisgedung am Revolutionsdenkmal in Berlin-Friedrichsde



Nationalsozialisten überfallen Reichsbanner-Leute

Zu der Nacht zum Sonntag kam es in Augsburg in der Klaustraße vor einer Gedenkfeier zu Auseinandersetzungen zwischen Reichsbanner-Arbeitern und Nationalsozialisten, bei deren Verlauf die Nationalsozialisten die Welter gegen und auf die Reichsbanner-Leute einwirkten. Drei Reichsbanner-Leute wurden dadurch nicht unerheblich verletzt.

Bilhabill wütet weiter gegen die weiberrussische Bewegung

Wien, 17. Januar.

Das Vorgehen der polnischen Behörden gegen die weiberrussische Bewegung nimmt keinen Fortgang. Geleit wurde in der Nähe von Warschau der vierte Sejmgebäude der Frauen, besetzt. Auch in den von Warschau herbeigekommen. Allein in der Wojewodschaft Warschau sind bis jetzt 60 Personen festgenommen worden. Die Wojewoden von Lublin und Warschau erließen derartige Verfügungen auf die Bevölkerung.

Der österreichische Reichsrat stellt die Frage, ob die Verhaftung der Abgeordneten juristisch zulässig ist. Der Präsident des Reichsrates, Reichsrat Dr. Weiser, und Reichsrat Dr. Weiser, ist der Auffassung, daß politische Vergehungen nicht als gemeine Verbrechen angesehen werden können. Hartiglas bejehnte deshalb die Verhaftung der weiberrussischen Abgeordneten als einen Stand.

Erwerbslosen demonstration in Paris

(Eig. Drahtm.) Paris, 18. Januar.

In Paris fand am 17. Januar die erste Erwerbslosendemonstration statt. Etwa 1000 bis 1500 arbeitlose Arbeiter und Arbeiterinnen zogen über die Boulevards. Die Polizei löste die Demonstration auf.

Der aus dem Gefängnis Kirchorst (Halle) Entlassene in Halle

Der „Altenstamm“ hat diese „Hilfe“ in schon oft gefeiert

Der heutige Tag von 1. März um 43. Pünktigen aus dem

Wurde nämlich am 29. September 1926 durch die

Am 1. September 1926 nun verlor Frau K. einen

Als Strafgefängnis bezog ich mich wieder zu Frau K.

Wie lange sollen nun meine 1. März und 43. Pünktigen noch

Kurzhand ging ich nun zur Armenkassa, um dort um eine

Bei herrlichem Wetter traf am Sonntagvormittag die

Das kleine Gebäude besteht aus einer Garage für die

Das ist das wahre Gesicht der Gerichtshilfe

Es wird aber auch wiederum meistens ein großes Licht auf

Das ist das wahre Gesicht der Gerichtshilfe

Es wird aber auch wiederum meistens ein großes Licht auf

Das ist das wahre Gesicht der Gerichtshilfe

Es wird aber auch wiederum meistens ein großes Licht auf

Das ist das wahre Gesicht der Gerichtshilfe

Es wird aber auch wiederum meistens ein großes Licht auf

Das ist das wahre Gesicht der Gerichtshilfe

Es wird aber auch wiederum meistens ein großes Licht auf

Das ist das wahre Gesicht der Gerichtshilfe

95 Mark Gehalt bei der Post

verfügt einen Beamten zum Diebstahl

Für einen Menschen, der auf sich selbst angewiesen ist, ist es

In Urlaub ist die Grube höher nur in leichter Form aufgetre-

Ein fünfzehnjähriger unterrichtet 7000 Mark

Bei einem Berliner Hausmannsstand befand sich seit etwa einem

Ihnen gefällige Verträge der agrarischen Befehlsbeamten

Der Verlust der Mitteldeutschen Landbankung ist in dieser

Bei herrlichem Wetter traf am Sonntagvormittag die

Das kleine Gebäude besteht aus einer Garage für die

Das ist das wahre Gesicht der Gerichtshilfe

Es wird aber auch wiederum meistens ein großes Licht auf

Das ist das wahre Gesicht der Gerichtshilfe

Es wird aber auch wiederum meistens ein großes Licht auf

Das ist das wahre Gesicht der Gerichtshilfe

Es wird aber auch wiederum meistens ein großes Licht auf

Das ist das wahre Gesicht der Gerichtshilfe

Es wird aber auch wiederum meistens ein großes Licht auf

Das ist das wahre Gesicht der Gerichtshilfe

Es wird aber auch wiederum meistens ein großes Licht auf

Das ist das wahre Gesicht der Gerichtshilfe

Neues aus aller Welt

büßte ihm das Weichsein des Gefebes fallen, da er lebendig

Erleben. In einer Heilanstalt bei Getoborn wurde eine

Raubergreifen in der Kirche. Während des Vortrags

Am Freitag von Weicker spielte sich eine aufregende Szene

Der Vater als Richter seines Sohnes. Eine nicht allfällige

Ammerdorfer. Die Genossinnen und RFB-Kameraden von Ammerdorfer

Halleben. Kurz vor Weihnachten schrieb die bürgerlichen Zeitungen

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

Stadtheater. Der Garten Eden von Deckerreich und

A. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. Saale

Zigarren, Zigaretten u. Tabak
Georg Zölsner, Jakobstraße 15
 33302

Rind- u. Schweinefleischerei Otto Götz
 Steinweg 51 - Tel. 225 20
 empfiehlt n. Fleisch- u. Wurstwaren
 33334

Albert Müller Glauchaer Str. 31
 Speisegeschäft für
 Mehl und Süßwaren aller Art
 33307

Rind- u. Schweinefleischerei Karl Schröder
 Glauchaer Straße 65
 empfiehlt prima Fleisch- und Wurstwaren
 33338

Schokoladenhaus Frieda Pape
 Glauchaer Straße 23
 Zuckermilch - Kaffee - Kollé - Tee
 33309

Schuhhaus Merkur
 Geißstraße 22
Schuhwaren f. Herren- und Damen
 Meiner Schläger:
 Nr. 10,50 Nr. 12,50 Nr. 14,50
 33333

Emil Riede, Glauchaer Straße 68
 Lebensmittel, Kolonialwaren und hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33310

Rind- u. Schweinefleischerei Paul Beyer, Glauchaer Str. 74
 n. Fleisch- und Wurstwaren
 33311

Heinrich Hasenberg, Landsberger Str. 61
 Kolonialwaren - Spirituosen - Weine
 33329

Paul Reichel Restaurant „Zum Finken“
 Eisenstraße 2
Karl Hildebrandt Ede Landsberger Str. 40
 Kolonialwaren - Sonderprodukte
 33306

Hermann Böhler, Koffschlächterei
 Glauchaer Str. 75 - Wägenle 4
 Eichenstr. 164
 empfiehlt prima Fleisch- u. Wurstwaren
 33305

Goldene Note, Alter Markt 11, Dr. Albert Rade
 Arbeiter-Verteilslokal
 33303

H. Thomas, Steinweg 34
 Seifen - Parfümerien - Bürsten - Kämmen - Toilettenartikel
 33335

Zigarren, Zigaretten u. Tabak
H. Breternitz, Eichenstr. 11
 Telefon 219 28
 33343

Gottfried Gröbe, Bertramstr. 21
 Lebensmittel, Wurstwaren eigen. 52
 33344

Bäckerei u. Konditorei Walt. Kötter, Lange Str. 18
 empfiehlt täglich
 feine Backwaren
Kaffeebörse u. Spirituosen
 Albert Grimm Nachf., Steg 15
 33331

A. Schmidt, Steinweg 35
 Lebensmittel, Konerven, hausl. Wurstwaren
 33336

Johannes Keller, Kolonialwaren Herrenstr. 20
 Delikatessen - Spezialität: Süß perlin. Koffee
 33314

Hermann Jänike
 Reibstraße 7
Rind- und Schweinefleischerei
 n. Wurstwaren
 33322

Täglich frische Seefische
 Delikatessen - Konerven - Butter
 Kollé - Prima Frischfleisch
 Fleisch- u. Feinkost-Lohmer, Dismasstr.
 Telefon 279 17
 33300

H. Fischer, Ludwigsstr. 1
 Kolonialwaren
 hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33327

Oswald Reichardt
 Eisenstr. 14, Ede Olearienstraße
Zigarren, Zigaretten, Tabak
 33324

Frieda Graupeter, Hübnerstr. 17
 Lebensmittel hausl. Wurstwaren
 33336

Rind- und Schweinefleischerei Hugo Taatz, Steinweg 39
 empfiehlt
 n. Fleisch- und Wurstwaren
 33300

Süte - Mützen
 über all known Str. u. Hübnerstr. an
Kleiner Berlin 2
 in der Grob- und Feinbäckerei
Franz Gentz
 Oger. 1910
 Umarmen jeder Art Süte auf neueste Form
 33341

F. W. Krebs
 Gr. Klausstr. 10
 Spezialität auf Wunsch
 Döden, Glas
 Kolonialwaren
 Spirituosen
 33327

Albert Bögel
 Torstraße
 Ede Teichstraße
 empfiehlt feinste
 Backwaren
N. Seegedäd
 33324

Reberauschmidt
 Schuhmacher-
 Bedarfsartikel
Ferd. Dolze, Reib-
 str. 26
 n. Steben, Kleider
 33322

Rind- u. Schweinefleischerei
H. Wurstwaren
Franz Kopl. jun.
 Mannischstr. 10
 33320

August Bergmann, Hölberger Weg 6
 Kolonialwaren
hauswirtschaftl. Wurstwaren
 33328

Margarete Dorenberg, Lange Str. 20
 Lebensmittel - Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftl. Wurstwaren
 33347

Otto Warrat, Hölberger Weg 21
 Landeier, Lebensmittel
 Obst - Gemüse
 33329

M. Braune
 Burgstraße 56
 Kolonialwaren
 sehr schmeckend
Schlachtfleisch
 33304

Otto Jörner
 Ede Reib- und
 Koffschlächterei 9
 Tel. 289 12
 Kolonialwaren
 feinstes
 Kaffee, Tee
 und Kollé
 Schokolade
 und
 Wurstwaren
 n. hauswirtschaftl. Wurstwaren
 33321

Bäckerei Rämpf
 Gr. Eisenstr. 32
 33325

Reiner Klages
 Traubenschtr. 64
 Zahnpflege
 Reparatur-
 wer. Hall.
 33323

B. Fleischer
 st. Ulrichstr. 30
**Zigarren,
 Zigaretten,
 Tabak**
 33326

Luise Nidel
 Wieselburgerstr. 13
 Lebensmittel,
 Kolonial- u. haus-
 wirtschaftliche Wurstwaren
 33321

Oskar Großhaus
 Rind- u. Schweine-
 fleischerei
 33327

Margarete Löwe
 Schwanenstraße 22
 Süßigkeiten
 Speisequelle für
 S. B. H. W. H. H.
 33324

Guido Grimm
 (vorm. u. Dime)
 Steinweg 38
**Kurz- Weib- u.
 . . . Wurstwaren . . .**
 Herrenartikel
 33320

Th. u. Schindwaren
 Reparaturwerkstatt
 Schütz-
 str. 20
 Karl Post, Tel. 111
 33325

Rind- und Schweinefleischerei
 n. Fleisch- und Wurstwaren
Franz Kopl. jun.
 Mannischstr. 10
 33320

Ernst Knoche
 Robert-Str. 57
 Kolonial- und
 hauswirtschaftliche
 Wurstwaren
 33320

Fritz Klaus
 Zigarren
 Zigaretten
 Tabak
 Dresdenerstr. 12
 Spezialitäten
 Mite Herren
 33349

Paul Döhne
 Gerberstraße 7
 Süßigkeiten
 Speisequelle für
 Lebensmittel
 33327

Julius Klostermann
 Abbotatenweg 27
Zigaretenhaus Anna Franke
 Bernburger Straße 30
 Zigarren - Zigaretten - Tabak - Pfeifen
 33330

Kallesche Molkerei
 Glauchaer Straße 15/16
 empfiehlt ihre Molkereiprodukte
 33321

Rind- und Schweinefleischerei
Richard Schiller, Torstr. 49
 Spezialität
 Feine Fleisch- u. Wurstwaren, n. Aufschnitt
 33327

Bäckerei und Konditorei
Scheuch
 empfiehlt erstklassige Backwaren
 33321

Material- u. Lebensmittelhandlung
Karl Semmling, Neumarktstraße 10
 hauswirtschaftliche Wurstwaren
Kastabel (Frma Gimm & Triepel)
 33338

Die Schenker der Firma
Sahje & Co., Nid. Wagner-Str. 52
 Konjettion, Feinen, Wollwaren
 und unsere Kunden legen Ihnen
 wo Sie kaufen müssen
 33326

Rind- und Schweinefleischerei
Georg Weis, Geißstraße 13
 täglich frische Schwärzchen
 33342

M. Helbig, Hölberger
 Straße 67a
 Konjettion, alle Zellulose, Kolonialwaren
 n. hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33322

Reinhold Langner, Lindenstr. 54
 Kaffeehandlung
 Obst, Gemüse, Konjettion
 n. hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33321

Rind- u. Schweinefleischerei
Max Reuhner
 Langenstraße 30
 - Prima Fleisch- u. Wurstwaren -
 Spezialität: n. Aufschnitt
 33346

Herren- u. Jünglings-Kleidung auf Teilzahlung
 zu den günstigsten Bedingungen kaufen Sie am besten und billigsten bei
Franz Mettner, G. m. b. H., Neumarktstr. 6
 33334

Paul Hennicke
 wird Waren ab 18
 in billige
 Speisequelle für
 Lebensmittel
 33321

Hermann Dörgerloh
 Mansfelder Straße 44
Bäckerei und Konditorei
 33321

Willy Leichter, Schleierweg 5a
 n. hauswirtschaftliche
 Fleisch- und Wurstwaren
 33328

Bruno Kollé
 Reibstraße 33
 Kleiderwagen u.
 . . . Konjettion . . .
 33344

M. Döhne
 Reibstraße 33
 Kleiderwagen u.
 . . . Konjettion . . .
 33344

Fleischerei Otto Ulbricht, Glauchaer
 Straße 23
 empfiehlt meine
 Fleisch- und Wurstwaren, nur erste Qualität
 33348

Denkt daran!
 Kauft Eure Farben und Tapeten nur bei
Farben-Kramer
 33300

Bäckerei u. Konditorei
 täglich frische Backwaren
Triemplers Bäckerei, Burgstraße 2
 33328

Damen- und Herren-Freier-Salon
Ernst Döhl, Menninger Str. 150
 33327

Herz. Knecht, Kolonialwaren
 Künzebergstr. 30 - Ritterstr.
 Eigene Hauswirtschaftl. u. elektr. Betrieb
 jeden Dienstag u. Freitag: **Schlachtfest**
 33321

Richard Glade
 Ludwigsstr. 1
**Kolonial-
 u. Lebensmittel-
 waren, Haus-
 waren, feine
 hauswirtschaftliche
 Wurstwaren.**
 33296

Rind- und Schweinefleischerei
Karl Laue
 Hölberger 2
 33254

**Feine Fleisch-
 u. Wurstwaren**
Restaurant Hermann Wöbel
 Hölberger 12
 für alle Abnehmer
 33332

Rind- u. Schweinefleischerei
Karl Wäbter, Zwingerstr. 1
 empfiehlt n. Fleisch- und Wurstwaren
 33345

Bäckerei u. Konditorei
Paul Thiele
 Glauchaer Str. 39 - Tel. 25 176
 empfiehlt täglich frische Backwaren.
 33319

Bäckerei und Konditorei
Otto Fischer
 Hölberger Weg 19
Brot, Weib- und Feinbäckerei
 Schokoladen - Zuckermilch
 33325

Bäckerei und Konditorei
Wag. Effermann, Hallesche Str. 7
 33308

Rind- u. Schweinefleischerei
Otto Nillius, Trothaer Straße 59
 33377

Material- u. Lebensmittelhandlung
Karl Semmling, Neumarktstraße 10
 hauswirtschaftliche Wurstwaren
Kastabel (Frma Gimm & Triepel)
 33338

Otto Grüneberg, Gr. Ballstr. 45
 - Fleischwaren aller Art -
 Herstellung feinsten Wurstwaren
 u. des billigsten Breiten
 33376

Beien - Bürsten - Wäscheleinen
 preiswert und billig
Seilerwaren-Troisch nur Geißstr. 18
 33369

Spezialgeschäft für Herrenhüte u. Mützen
H. H. H. H. H.
 Gr. Eisenstr. 34 - S. D. H. H. H.
 Eigene Reparaturwerkstatt im Hause
 33337

Rind- u. Schweinefleischerei
Max Reuhner
 Langenstraße 30
 - Prima Fleisch- u. Wurstwaren -
 Spezialität: n. Aufschnitt
 33346

Rind- u. Schweinefleischerei
Max Reuhner
 Langenstraße 30
 - Prima Fleisch- u. Wurstwaren -
 Spezialität: n. Aufschnitt
 33346

Rind- u. Schweinefleischerei
Max Reuhner
 Langenstraße 30
 - Prima Fleisch- u. Wurstwaren -
 Spezialität: n. Aufschnitt
 33346

Kurt Elze
 Königsstr. 64
 n. Brot- und
 Backwaren
 33322

Otto Wucherer
 Trothaer Str. 75
 empfiehlt
 Kolonialwaren
 hausl. Wurst-
 Spirituosen
 33322

Rind- und Schweinefleischerei
Paul Thiermer
 huer Platz 23
 33322

Emil Bohm
 Körnerstr. 9
 Kolonialwaren
 hausl. Wurst
 33322

Bäckeri u. Konditorei
Gedr. Kermel
 Eisenstr. 67
 33322

Friedrich Schmidt
 Gr. Eisenstr. 33
 Lebensmittel
 hauswirtschaftl. Wurstwaren
 33322

hermann Geber
 Trinitzstraße 26
Bäckerei
 33322

Marie Schmalz
 Reibstraße 22
 Weib- und
 Backwaren
 33322

E. Knorr Nachf.
 Juhabern
 Marie Odenstr.
 Glauchaer Str. 2
 Tel. 24 72
**Eisenwaren - Werkzeuge
 Haus- und Küchengeräte**
 33318

Bäckerei und Konditorei
Gustav Franke, Glauchaer Str. 62
 empfiehlt sein
 vorzogl. Weib- u. Schwarzwald, ff. Weib- u. Mohlkuchen
 33311

Bäckerei Joseph Voltmer
 Ludwigsstraße 12
 empfiehlt seine Backwaren in feinst
 guter Qualität
 33327

Otto Brandt
 Lebensmittel- und Zigarrenhaus
 Rosenstr. 8, Ede Rich. Wagner-Str.
 Tel. 266 15
 Tel. 266 15
**Dienstags und Freitags:
 Schlachtfest**
 33322

Zigarren, Zigaretten, Tabak
Karl Krennemann, Aumühlstraße 157
 33311

Rind- und Schweinefleischerei
Karl Schmidt, Schützenstraße 6
 Lebensmittel - hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33311

Rind- und Schweinefleischerei
Oswald Kirchner, Bauschdorfer Str. 6, Fernr. 263 38
 33322

Zigarren, Zigaretten und Tabak
Richard Fiedler, Olearienstr. 10
 an Ballmarkt
 33324

Brot, Weib- u. Kuchenbäckerei
Kurt Wöbel, Geißstraße 14
 hält sich mit feinsten Backwaren
 bestens empfohlen
 33311

Bäckerei u. Konditorei
Kurt Schumann
 Seilstr. 1, Ede Glauchaer Str.
 hält sich mit täglich frischen Back-
 waren bestens empfohlen.
 33311

Otto Sennwald, Reibstraße
 Straße 35
 Material- und Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33322

Bäckerei u. Konditorei
Marie Stein,
 Halle a. d. S., Pflanzensche 29
 33306

Dauerwache Marie Schillstraße 17
 kann man am besten Geißstraße 17
 33311

Margarete Fuchs, Steinweg 31
 Schokoladen, Konjettion
 33317

Johann Kaptur, Lange Str. 30
 Spezialgeschäft für Konjettion-
 Schokoladen, Kaffee, Zuckermilch
 33314

Schreib u. Tabakwaren
Hugo Hempel,
 Bergschloßstr. 23
 33336

Fleisch- u. Wurstwaren
Richard Beuche
 Pöhlstr. 15, n. Ede Eisenstr. 15
 33322

Kolonial- u. hauswirtschaftliche Wurstwaren
Hugo Hoppe, Konjettion
 Steinweg 29
 33322

Tabakhaus Wöbel
 Geißstr. 15, neben der Albert-Platz
 33311

Otto Bestel
 Reibstraße Straße 130
 Ede Ludwigsstr. 130
 n. Fleisch- u. Wurstwaren
 33321

**Kolonialwaren
 Spirituosen
 Tabak und Zigarren**
Otto Brandt
 33324

Robert Döcher
 Ludwigs-Wägenstr. 48
 Zigarren, Zigaretten, Tabak / Wetznahme
 33324

Emil Bod
 Kleine Ulrichstr. 1
 Fernruf 239 24
Zigarren- u. Zigaretten- u. Tabak
 33322

Rind- und Schweinefleischerei
Fritz Schubert,
 Reibstraße 16
 33322

M. Gottheil
 Gr. Klausstr. 64 Olearienstraße
 empfiehlt seine besten Qualitäten
 Männerhemden, Frauenhemden
 Strickjacken, Schürzen usw. n. m.
 zu allerbilligsten Preisen
 33322

Aus der Provinz: Am das Städtebaugesetz

Der 23. Ausschuss des Reichstages führte in der vergangenen Woche ein allgemeines Dekret über das Städtebaugesetz durch. Von allen Seiten wurde die große Bedeutung dieses Gesetzes...

„Religion ist Opium für das Volk“

O. Meine Aufgabe soll es sein, die Stellung der christlichen Kirche zur Arbeitergemeinschaft darzulegen. Ich hoffe, daß diese jedem...

Ein Kontorbat in Preußen ist in Sicht; was das zu bedeuten hat, dürfte jedem bekannt sein. Obgleich die Verhandlungen geheim gehalten werden und die gesamte Zeitungsprelle die meisten Nachrichten...

Der Herr Bischof von Eichstätt (Bayern) hat dem Klerus seiner Diözese den Gebrauch des Radio unterlag, weil die Einführung...

In ganz Bayern ist wieder einmal Mission und die Herren Pastoren haben gewisse Missionen; eine Frau mit weniger als acht Kindern...

Die Hölle abgemittelt, schreibt wörtlich der „Apo“, wurde jüngst auf einem angloamerikanischen Konvent in England „Soll ein anglikanischer Kirchenrat, der Erzbischof von York und der Bischof von Liverpool...

so sich und mild mit den Sündern war. Die Hölle ist also keine Wollfängerfalle, wie viele sich selber vornehmen werden. Auch wir Arbeiter haben die Hölle zu fürchten, so noch bevor die Hölle...

„Solidarität“. Von evangelischer Seite wird aufgefordert, Solidarität zu sein und die Ergebnisse einer neu gegründeten Evangelischen Arbeiterbewegung zu sein. Ich bin der Meinung, daß die Arbeiterbewegung...

Zahlen reden. Wir haben augenblicklich in Deutschland 11 230 Klöster und 71 720 Nonnen. Kennen wir aber die Zahl der Arbeiter...

Kommel alle her zu mir... sagte Christus. Die katholische Kirche hat einen unheimlichen Einfluß bekommen. Dem Herr Bischof...

Die „unbesetzte“ Empfindung. Aus dem Bericht der Offenburger Zeitung über den Gottesdienst am Mariä Empfängnis in Jell a. S. Die Festpredigt behandelte die unbesetzte Empfindung Mariä...

Die Kirchenbehörde empfiehlt ihren Organisationen eine einheitliche Fahne mit dunkelrotem Kreuz auf weißem Grunde. Das Deutsche Reich existiert und hat seine Fahne, das Reich Gottes hat eine Fahne und...

Meriburg-Querfurt

Stichtbomben in Meriburg

Der verdamnte „Klassenkampf“ hat wieder einmal gelogen. schreibt das „Volksblatt“ vom 12. Januar in zwei seltsamen, eine ganze Spalte langen Artikeln. Man bläst sich natürlich bei der Besichtigung sehr auf. Kämpf, denn ja, haben aufgehört...

Am 14. Januar veranfaßte das Sport- und Kulturamt Weißfels einen Vortrag über den obigen Thema. Als Vortragender war Frau Dr. Windemann, Gotha, erschienen. Genossin Windemann sprach in klaren, einfachen Worten...

Kindergesundheitsfürsorge

Vom Landeshauptmann wird uns geschrieben: Auf dem Gebiete der Kindergesundheitsfürsorge nimmt die Entlohnung gesundheitlich gefährdeter oder stark gefährdeter Kinder in Heilstätten und Erholungsheimen einen breiten Raum ein. Zur Erreichung eines anständigen Ausmaßes ist es dabei insofern im Interesse des Kindes als auch im Hinblick auf die Höhe der aufzuwendenden Mittel von ausschlaggebender Bedeutung...

Weißfels-Naumburg-Zeit

Als Freirentner durch Sowjetrußland Am 14. Januar veranstaltete das Sport- und Kulturamt Weißfels einen Vortrag über den obigen Thema. Als Vortragender war Frau Dr. Windemann, Gotha, erschienen. Genossin Windemann sprach in klaren, einfachen Worten...

